

Sopranistin Stephany Ortega

Liebling der Kritiker

Die Sängerin feiert Erfolg um Erfolg: hier eine Silber-Medaille bei einem internationalen Wettbewerb, da ein Auftritt in der berühmten New Yorker Carnegie Hall, dazu viel Kritikerlob für ihr Album „Return“. Darauf reist sie musikalisch durch Europa nach Amerika, zurück in ihre alte Heimat, die Dominikanische Republik. Ihr vorerst letzter Auftritt mit Pianistin Léna Kollmeier als Duo Rosa ist am 13. Dezember. Denn ab 2018 lebt sie in China – der Liebe wegen.

Text: Uli Botzler • Foto: Javier Celado

Wie kommt man am besten zur Carnegie Hall?“ soll ein Spaziergänger einst den Geiger Jascha Heifetz in Manhattan gefragt haben. Dessen Antwort lautete: Üben. Darüber kann man lachen, doch für Künstler steckt in der Antwort viel Wahrheit. Die Sopranistin, ein Naturtalent gewiss, aber professionell ausgebildet, mit Höchstnoten in Klavier und Gesang, ist das beste Beispiel. Bienenfleißig und zielstrebig hat sie sich über die Jahre ein Leben als Künstlerin aufgebaut und einen beachtlichen Karrierestart hingelegt. Belohnt wurde sie dafür im April mit „standing ovations“ bei ihrem ersten Auftritt in der Carnegie Hall.

Arthur Rubinstein und Yehudi Menuhin feierten in diesem wohl berühmtesten Konzertsaal der Welt ihren Durchbruch. Leonard Bernstein gab dort einst sein De-



Foto: Lugdivine Unfer

„Sie hat wirklich alles für einen effektvollen Liedgesang: ein immer beseelt klingendes, silbriges Timbre, eine Stimme von lyrischer Eindringlichkeit, die aber auch dramatisch aufflammen kann.“

Remy Franck, Herausgeber und Autor der Fachzeitschrift „pizzicato“, über die Sopranistin Stephany Ortega.

büt. Hier also stand im April auch, tief bewegt, Stephany Ortega an der Seite ihrer belgischen Pianistin Léna Kollmeier als Duo Rosa. „Das sind schon ganz besondere Momente, von denen man sicher ein ganzes Leben lang zehrt“, sagt die Künstlerin.

Brücke zwischen Kontinenten

Ihr Publikum auf einer Konzerttournee durch Europa und Amerika begeisterte sie mit einer musikalischen Reise. Sie beginnt mit einer einfühlsamen Neukomposition aus Luxemburg, führt über Werke aus Frankreich und Spanien nach Amerika und endet in der Dominikanischen Republik. Von dort stammt Stephany Ortega, die sich damit ein Stück weit auf die Suche nach ihren Wurzeln gemacht hat. Für ihr Album „Return“ suchte sie mit Léna Kollmeier gezielt selten eingespielte Lieder von Komponisten aus Europa, Mittel- und Lateinamerika aus. Auch eine Auftragsarbeit ist dabei. Camille Kerger komponierte, zu einem Gedicht von Jean Portante, für die Sängerin, die ihr Land verlassen und eine neue Heimat gefunden hat, ein bewegendes Lied.

Selbst ein so kritischer Klassik-Liebhaber wie Remy Franck, Herausgeber und Autor der Fachzeitschrift „pizzicato“, geriet darüber ins Schwärmen: „Es ist ein starkes Stück, dramaturgisch ungemein gut aufgebaut und musikalisch so radikal wie in der Textaussage. Den beiden Interpretinnen bietet es Material, das zu formen die beiden hörbar zu einem gestalterischen Höhenflug inspiriert hat. Der mitunter fast balladeske Erzählton liegt der Sängerin sehr. In ihrem Gesang kommen viele Farben zum Vorschein, die eine wunderbare Charakterisierung der erzählenden Person ergeben. Ortega braucht sich im Gestalterisch-gestischen keinerlei Grenzen aufzuerlegen und wird so dem Inhalt des Lieds in einer feinnervig gefühlsstarken Interpretation vollaufgerecht. Das ist große Klasse!“

Dieses Können hat auch die Fachjury des „Manhattan International Music“-Wettbewerbs überzeugt. Sie verlieh ihr im September die Silbermedaille. In der Begründung bescheinigt die Jury ihr, „dass sie in der Welt des professionellen Gesangs durch ihre Musikalität, die Tiefe der Interpretation und ihr technisches Können deutlich herausrage.“ New York,

so scheint es, hat der Sängerin 2017 wirklich Glück gebracht. Mit dem Preisgeld aus Manhattan ist finanziell auch der Grundstein für die Einspielung eines zweiten Albums gelegt. „Nordamerika wird musikalisch der Schwerpunkt“, verrät die junge Frau.

Als sie vor zwölf Jahren mit einem ersten Musikdiplom in der Tasche ihr Land Richtung Luxemburg verließ, war ihr nicht klar, dass sie als Koloratur-Sopranistin die Herzen der Zuhörer im Sturm erobern würde. Denn ihr Instrument war damals das Klavier. Welch schöne Stimme sie besitzt, entdeckte sie erst in Luxemburg, als sie über das INECC mit dem Chorgesang in Kontakt kam. Ihre Musikerfreunde ermunterten sie, ihr Talent zu nutzen.

Seelenverwandte

Da Stephany Ortega alles, was sie anpackt, gern gründlich macht, nahm sie mit Mitte 20 nochmals Studien auf. Sie schrieb sich am Königlichen Konservatorium in Brüssel ein. Dort lernte sie Léna Kollmeier kennen. Aus den guten Freundinnen wurde rasch ein erfolgreiches Musik-Duo.

„Wir liegen einfach auf einer Wellenlänge“, schwärmt Stephany Ortega.

So unterschiedlich sie optisch erscheinen, sehr blond die eine, dunkelhaarig gelockt die andere, so stark ergänzen sich die beiden Künstlerinnen. „Die Chemie stimmte einfach vom ersten Tag an“, sagt Stephany Ortega. Von dieser Harmonie in Gesang und Piano profitieren ausnahmslos alle Lieder ihres Programms. Klavier und Stimme sind perfekt ausbalanciert. Wer dieses Duo live erleben möchte, sollte sich am 13. Dezember Zeit nehmen.

Auf dem Sprung nach China

Stephany Ortega und Léna Kollmeier präsentieren als Vorgeschmack aus ihrem neuen Programm „American Soul“ Kunstlieder, Broadway- und Cabaret-Songs, von Gershwin, Bernstein, Weill, Barber und anderen. Das Abendkonzert im Kulturzentrum „néimënster“ im Stadtgrund könnte vorerst die letzte Möglichkeit sein, diese beiden zusammen zu hören.

Denn schon Anfang 2018 trennen sich vorläufig die Wege der Künstlerinnen, die musikalisch den Bogen zwischen den Kon-

tinenten schlagen, aber konkret geografisch jetzt an eine Grenze stoßen. Denn Stephany Ortega zieht, der Liebe wegen, nach Asien. Sie folgt ihrem Mann Michele Tenzona nach China. Der italienische Chefkoch mit Erfahrung in der Sterne-Küche („Mosconi“) soll ab Februar im populären Touristenort Zhuhai in der Provinz Guangdong für ein neues Luxushotel ein Gourmet-Restaurant auf die Beine stellen.

„Für ihn ist das beruflich ein wichtiger Schritt“, sagt sie. „Er hat mir den Rücken frei gehalten, als ich meine Herzenssache, das neue Album und die Auslandstournee, in die Wirklichkeit umgesetzt habe. Jetzt ist es an der Zeit, dass er seine Träume verfolgt.“ Auf das Leben in China freut sich die Sängerin, der sich dort durchaus auch künstlerisch interessante Kontakte bieten könnten.

„Ich bin offen für alles“, sagt die stets optimistische Sängerin. „Ich würde mich am meisten aber freuen, wenn sich unser Kinderwunsch bald erfüllen sollte.“ Für alle Fälle hat die Künstlerin schon die eigenen Plänen so ausgerichtet, dass ihr zweites Album zwar noch im Januar 2018 aufgenommen, aber frühestens 2019 erscheinen wird.

Stephany Ortega live in Luxemburg

► Das Konzert „American Soul“ des Duo Rosa findet am 13. Dezember um 20 Uhr im Saal „Robert Krieps“ im Kulturzentrum „néimënster“ statt. Karten gibt es für 25 Euro im Vorverkauf unter www.neimenster.lu oder Tel. 262052-444.

► Der Höhepunkt des Konzerts „Odo Sonoritas“ am 18. November ab 19 Uhr in der Kirche in Stolzemburg, das Alte und Neue Musik verbindet, ist die Welturaufführung der Komposition „Musik für einen heiligen Ort II“ von Camille Kerger für Sopran-Solo (Stephany Ortega) und Cello (Borbála Janitsek) mit einem Text von Hildegard von Bingen. Vorher wird Perkussionist Pierrick Grobéty auf den Glockenturm hochsteigen für seine Aufführung „Glockenspiel“. Zu hören ist auch das Ensemble Via Sacra mit gregorianischen Gesängen. Der Eintritt ist frei. Spenden helfen, weitere Konzerte zu organisieren.

► Zu hören sein wird Stephany Ortega als Gast auch beim Konzertabend von Lucilin „Le bal contemporain“ am 19. November um 20.30 Uhr im Kulturzentrum „Carré“ in Hollerich im Rahmen des „rainy days“-Festival der Philharmonie. Karten gibt es unter www.philharmonie.lu oder Tel. 26 32 26 32.